



Zwischen dem Cartec-Gebäude (rechts im Bild) und der Firma Otten haben die Bauarbeiten für das KFE begonnen. Die Pläne zeigen hier (v.l.) Cartec-Geschäftsführer Ulrich Dornau, Wirtschaftsförderer Wilhelm Coprian und KFE-Mitarbeiter Carsten Wiesemann-Hesse.

# Arbeiten für KFE gestartet

## Kompetenzzentrum Fahrzeug Elektronik entsteht neben dem Cartec

**LIPPSTADT** ■ Die Bauarbeiten für das Kompetenzzentrum Fahrzeug Elektronik (KFE) in Lippstadt haben begonnen. Das 1,1-Millionen-Euro-Projekt entsteht in unmittelbarer Nähe des Cartecs an der Erwitter Straße. Bauherr ist die Wirtschaftsförderung, die es an die Cartec GmbH vermietet wird – diese wiederum vermietet es dann aufwanddeckend an die KFE GmbH.

„Das Gebäude ist eine große Herausforderung und hat es in sich – im wahrsten Sinne des Wortes“, berichtet Wirtschaftsförderer Wilhelm Coprian im Patriot-Gespräch. Denn angesichts der Laboreinrichtungen müsse die Gebäudehülle auf die späteren Anlagen und deren Einbau abgestimmt werden. „Das geht Hand in Hand“, berichtete Coprian. Architekt ist das Büro Passgang und Sprengkamp. Der Rohbau solle bis zum Herbst fertig sein, dann würde sofort mit dem Einbau des Klima-/Rollenprüfstands begonnen. In diesem sollen später Fahrten bei Temperaturen von minus 20 bis plus 40 Grad bei verschiedenen Luftfeuchtigkeiten, Sonneneinstrahlung und Fahrtwind untersucht wer-

den können – entsprechend aufwändig dürften also Einbau und Installation des Aggregats sein.

### 720 Quadratmeter, 1,1 Millionen Euro

Das KFE-Gebäude bietet insgesamt ca. 720 Quadratmeter Platz. Für den Teil des Klima-/Rollenprüfstands wird es unterkellert, im anderen Teil wird es innen ein zweites Geschoss geben. Vorgesehen sind u.a. Hochvolt-, Batterie- und Werkstofflabore sowie Simulationsmöglichkeiten. Hinzu kommen ca. 100 Quadratmeter an Büro-

räumen im Cartec-Erdgeschoss. Ziel ist es, insbesondere auch für kleine und mittlere Unternehmen ein Kompetenzzentrum zu schaffen. Die Aufgaben ergeben sich aus den technischen Fragen bei der Weiterentwicklung von Elektrofahrzeugen; insbesondere geht es um einzelne Komponenten und Bauteile. Neben einer Förderung im Rahmen der Regionale 2013 (mehr dazu siehe Info-Kasten) mit 5,8 Millionen Euro bringen in den nächsten Jahren auch die Gesellschafter (Hella, BHTC, Infineon, Fräger, Krai, Brunel sowie Hoch-

schule Hamm-Lippstadt, FH Südwestfalen, Cartec) insgesamt ca. 2,2 Millionen für das KFE-Projekt auf.

Seine Freude über die jüngst in Lippstadt getätigten Investitionen auch in den Bildungs- und Forschungsbereich, sowohl von privatwirtschaftlicher als auch öffentlicher Seite, brachte Wilhelm Coprian im Patriot-Gespräch zum Ausdruck.

### Resonanz aufs KFE schon sehr gut

Die Position Lippstadts hänge auch davon ab, ob die Stellung als Technologiestandort ausgebaut werden könne. Das Kompetenzzentrum könne dazu beitragen, die führende Position aufrecht zu erhalten – sowohl im personellen als auch im sachlichen Bereich. Die Resonanz auf das KFE sei in der Branche sehr gut und gehe über Südwestfalen hinaus. Die Zusammenarbeit mit dem Automotive Center in Attendorn, zusammen auf Elektromobilität zu setzen, funktioniere – nach anfänglichen Vorbehalten beim eher angemeldeten ACS – inzwischen sehr gut, dies auf persönlicher und fachlicher Ebene. ■ **axs**

### Leichtbau als Schwester-Projekt

Gemeinsam mit dem KFE (Kompetenzzentrum Fahrzeug-Elektronik) in Lippstadt bildet das Projekt ACS (Automotive Center Südwestfalen) in Attendorn das Regionale-Projekt Automotive Kompetenzregion Südwestfalen. Es soll der heimischen Automobilzuliefer-Industrie bei der erfolgreichen Ausrichtung auf Zukunftsmärkte helfen. Schwerpunkt des Teilprojekts in Attendorn ist die Entwicklung des Karosserie-Leichtbaus. Die Fördersumme

beträgt 14,8 Mio. Euro. Das Projekt werde fast vollständig aus dem europäischen Wirtschaftsförderprogramm Ziel 2 finanziert, erinnerte jetzt der Europaabgeordnete Dr. Peter Liese (CDU) nach einem Besuch des ACS. An dem Projekt sind neben der Uni Siegen und der FH Südwestfalen mehr als 70 Firmen beteiligt. Wirtschaft und beteiligte Hochschulen steuern einen Eigenanteil bei, so dass insgesamt mehr als 18 Mio. Euro investiert werden